

HOHES BEWUSSTSEIN FÜR ÖKOLOGISCHE FRAGEN AN DER BTU

Ermutigende Befragungsergebnisse bei den BTU-Mitgliedern

Anfang Dezember 2009 wurden alle Beschäftigten und alle Studierenden gebeten, an einer internen Online-Befragung teilzunehmen. Ziel war es herauszufinden, welche Erwartungen in Umweltfragen an die BTU gestellt werden. Aber auch das eigene Umweltverhalten wurde erfragt. Von den rund 6400 Studierenden haben 1569, und von den 1150 Beschäftigten haben 586 an der Umfrage teilgenommen: rund ein Viertel der Studierenden und gut die Hälfte der Beschäftigten haben sich an der Umfrage beteiligt. Das ist ein hervorragendes Beteiligungsergebnis.

Umweltbehandlung und Verhalten:

Die überwältigende Mehrheit zeigt ein hohes Bewusstsein für ökologische Fragen. Deutlich wird das unter anderem daran, dass eine große Mehrheit (nämlich 94 %) klimafreundliche Sonnenkollektoren und Photovoltaik-Module auf allen Dächern der Universität befürwortet. Nach eigenen Angaben achten fast alle Beschäftigten darauf, dass nachts keine elektrischen Geräte laufen (96%). Sie drehen beim Verlassen des Arbeitsplatzes die Heizung herunter (75%) und trennen ihren Abfall. Auch die sparsame Verwendung von Papier ist die Regel (86%).

Für den Weg zur Uni ist im Sommer bei Studierenden das Fahrrad die erste Wahl und im Winter geht der typische Studierende zu Fuß (52%) oder nimmt die Straßenbahn oder den Bus (41%). Es gibt etliche Anmerkungen, in denen mehr Fahrradstellplätze gewünscht werden. Aber auch überfüllte und zu wenig PKW-Parkplätze werden moniert. Die Beschäftigten bevorzugen im Sommer ebenfalls das Fahrrad (51%), gefolgt vom Auto (47%). Im Winter verschiebt sich das Verhältnis zugunsten des PKW's nur leicht. Für das umweltfreundliche Mobilitätsverhalten der Studierendenschaft mag der Geldbeutel eine Rolle spielen. Dass selbst im Winter die Hälfte der Beschäftigten das Auto stehen lässt, spricht eher für ein hohes Umweltbewusstsein. Ebenfalls die Hälfte der Beschäftigten hat bereits ein Mal ein Produkt gezielt auf Grund seiner Umwelteigenschaften gekauft (48%). In diesem Punkt sind die Studierenden etwas weiter. Etwa dreiviertel outen sich als ökologische Konsumenten. Einig sind sich Studierende und Beschäftigte in der Ansicht, die Universität sollte mit gutem Beispiel vorangehen und nach ökologischen Kriterien einkaufen, auch wenn es etwas mehr kostet (Studierende 91% und Beschäftigte 88%). Dass das keine bloße Rhetorik ist, wird angesichts einer Mehrheit deutlich, die angibt, sich persönlich für eine solche Einkaufspolitik einsetzen zu wollen (Studierende 80% und Beschäftigte 86%). Beim Papiereinkauf fordern die Studierenden vor allem unbleichtes Recyclingpapier (60%), während die Beschäftigten etwas skeptischer sind (39%).

Beim Mensaessen sind die Gemüter geteilt. Ein kleiner Teil der Studierenden ist vollauf zufrieden (7%), während 23% mit dem Speiseplan nicht glücklich sind. Die Beschäftigten urteilen zwar etwas milder, aber in der Tendenz genauso. In den zahlreichen Anmerkungen zur Mensa dominieren Wünsche nach mehr Abwechslung und Salat. Auch der Verzicht auf Geschmacksverstärker oder wenigstens eine umfassende Kennzeichnung der Inhaltsstoffe wird gefordert.

Einstimmigkeit herrscht in der Forderung nach regionalen und biologisch angebauten Produkten. Auch Fair Trade Produkte sind gewünscht. Für alle drei Standards würden sowohl die Beschäftigten als auch die Studierenden etwas mehr bezahlen.

Forschung:

Obwohl es bereits Forschungsprojekte zu den Themen Umwelt- und Ressourcenschutz gibt, wünschen sich 92% der Studierenden und 86% der Beschäftigten mehr Forschung in diesem Themenfeld. Auch sind die meisten, wie schon bei der ökologischen Einkaufspolitik, bereit, sich dafür persönlich zu engagieren. Als Fazit bleibt festzuhalten, dass die BTU nicht nur ein hohes Umweltbewusstsein, sondern auch ein breites Umwelthandeln aufweist. Wo Verbesserungen angeboten werden, treffen sie auf offene Ohren und - soweit das eine Umfrage ermitteln kann - auf tatkräftige Personen, sei es im Bereich Forschung, Mensa oder Einkaufspolitik. Eine Vorreiterrolle der BTU Cottbus ist damit nicht nur möglich, sondern wird ausdrücklich gewünscht! Das EMAS-Team unterstützt alle Initiativen und Vorhaben, die die Nachhaltigkeit der Universität verbessern und freut sich auf die Arbeit mit den Beschäftigten und Studierenden. Auf der Informations- und Diskussionsveranstaltung »Perspektive Umweltuniversität? Eine Idee sucht ihren Weg«, die am 21. Januar auf Einladung des StuRa, des Humanökologischen Zentrums und des Lehrstuhls Sozialwissenschaftliche Umweltfragen an der BTU stattfand, präsentierten sich studentische Initiativen, die sich in verschiedenen Umweltprojekten an ihrer Hochschule engagieren. Auch wenn in der Diskussion verschiedene Umweltprobleme angesprochen wurden, die noch zu lösen sind, so zeigte sich doch ganz deutlich, dass die Mehrzahl der über 100 anwesenden Hochschulangehörigen die Idee einer »Umweltuniversität« voll unterstützt. Vorausgesetzt, dass diese Idee mit Leben erfüllt wird, könnte sich die BTU als Vorreiter in der deutschen Hochschullandschaft positionieren.

Conrad Kunze M.A. und Prof. Dr. phil. habil. Wolf Schluchter
www.tu-cottbus.de/umweltmanagement

Auf allen Dächern der BTU sollen Solarzellen und Wärmekollektoren stehen, um die BTU mit Strom und Wärme zu versorgen.
 Gesamteilnehmer an der Frage: 303 MitarbeiterInnen und 1065 Studierende

